

Ende des 13. Jahrhunderts durch eingewanderte «Walliser» angenommen. Ein genaues Datum ist nicht bekannt. Die erste schriftliche Bezeugung von Wallisern am Triesenberg finden wir in einer Urkunde vom 29. Oktober 1355. Dieses Dokument, in dem sieben Walliser namentlich genannt werden, ist ein Schiedsspruch über einen Teil der Alpe Malbun, «den die Walliser vormals gehabt haben ...» Also müssen sie sich vor 1355 hier angesiedelt und bereits Alpen zu Lehen genommen haben. Die Grundherren, die Grafen von Werdenberg, gewährten den Walsern am Triesenberg besondere Rechte. In Form der freien Erbleihe, also mit dem Recht, ihre Lehensgüter verkaufen, vertauschen oder versetzen zu dürfen, genossen sie ein grosszügiges Besitz- und Nutzungsrecht. Sie besaßen auch das Recht, wieder auszuwandern, ohne dafür eine Abgabe entrichten zu müssen. Bis zum Jahre 1513 waren sie sogar von der Steuerpflicht befreit. Als Gegenleistung für diese Sonderrechte mussten sie das Land urbar machen und den Landesherren Dienst leisten «mit schilt und speer ...» 1618 wurden die «freyen Walser» den anderen Landesbürgern in allen Rechten und Pflichten gleichgestellt. Durch grossen Fleiss brachten es die Walser zu einem bescheidenen Wohlstand, der es ihnen erlaubte, verschiedene Alpen und Maiensässe



Vortragemadonna, um 1650/60, Höhe 60 cm, mit einem Kranz von Rosen umgeben und auf der von der apokalyptischen Schlange umgebenen Weltkugel stehend.

zu erwerben und dadurch ihre Existenzgrundlage zu verbessern.

Von der Pfarreigründung

Im gleichen Raum ist dem interessanten Zeitabschnitt der Pfarreigründung reichlich Platz gewidmet.

Mit kostbaren Ausstellungsstücken, wie der Vortragemadonna aus dem 17. Jahrhundert, dem Armreliquiar von Masescha, einem reich verzierten Wandschrank aus dem alten Pfarrhaus, einer Stabell des bedeutenden Ortsrichters Johannes Danner und verschiedenen liturgischen Gegenständen aus der ersten Pfarrkirche soll diese Zeit lebendig bleiben. Der erste religiöse Mittelpunkt der Walser war Masescha. Hier entstand auch wohl bald nach ihrer Ansiedlung eine Kapelle, die jedoch erst 1465 urkundlich erwähnt wird. Kirchlich gehörten die Triesenberger Walser aber beinahe 500 Jahre lang zu den Pfarreien Triesen und Schaan. Dort mussten sie durch Jahrhunderte an Sonn- und Feiertagen den Gottesdienst besuchen und ihre Toten begraben. Ihr Wunsch nach einer selbständigen Pfarrei mit eigenem Seelsorger wurde erst im Jahre 1768 Wirklichkeit. Der damals regierende Fürst Joseph Wenzel liess die Pfarrkirche und



Innenansicht der Kapelle auf Masescha nach der Renovation im Jahre 1950. Stiller Andachtsort. Erste urkundliche Erwähnung 1465.